



Nils Wülker und Arne Jansen (6. Juni)
Foto: Warner Classics



Jessica Gall (20. Juni)
Foto: Sarah Eick



Jeff Cascaro (27. Juni) Foto: D. Sermokas



Alma Naidu (11. Juli) Foto: Boris Breuer



Jazzanova (12. Juli)
Foto: Shir Zilber



Nighthawks (26. Juli)
Foto: Christopher Klemme



Joo Kraus (21. Juni)
Foto: Rob Stirner



Torsten Goods (4. Juli)
Foto: Membran Entertainment



Thomas D & KBCS (23. August)
Foto: Rekord Music/mumpi kuenster monsterpics



Jörg Seidel All Stars mit Sabine Kühlich (18. August)
Foto: Kühlich



Götz Alsmann (8. August)
Foto: Fabio Lovino/Blue Note Germany

Das Programm I

Donnerstag, 6. Juni, 20 Uhr
Koblenz, Kurfürstliches Schloss/Kaisersaal
„Closer“: Nils Wülker & Arne Jansen
Mit Nils Wülker (Trompete und Flügelhorn) und Arne Jansen, Gitarre

Freitag/Samstag, 7./8. Juni, 20 Uhr
Spay, Weingut Matthias Müller
Musik trifft Wein
Mrs. Linda & Mr. Hell with Fritz'e Cat
Mit Linda Krieg (Gesang, Mundharmonika, Blues Harp und Ukulele) Oliver Hell (Gitarre) und Fritz Höß (Kontrabass)

Donnerstag, 20. Juni, 20 Uhr
Andernach/Sayn, Burg Namedy Open Air
Jessica Gall: Albumpremiere „In Between“
Mit Jessica Gall (Gesang), Robert Matt (Piano) und Johannes Feige (Gitarre)

Freitag, 21. Juni, 20 Uhr
Andernach/Sayn, Burg Namedy Open Air
Joo Kraus Quintett: „No Excuse!“
Mit Joo Kraus (Trompete und Gesang), Jo Ambros (E-Gitarre), Sebastian Schuster (Kontrabass und E-Bass), Ralf Schmid (E-Piano) und Torsten Krill (Schlagzeug)

Freitag, 27. Juni, 20 Uhr
Fachbach, Camping-Beachclub/Lahnfestspiele Open Air
Jeff Cascaro: „Blues and Soul in the City“
Mit Jeff Cascaro (Gesang), Olaf Polziehn (Piano), Christian von Kaphengst (Bass) und Hans Dekker (Schlagzeug)

Donnerstag, 4. Juli, 20 Uhr
Bendorf, Historische Gießhalle Sayner Hütte
Torsten Goods: „Soul Searching“
Mit Torsten Goods (Gesang und Gitarre), Jan Misere (Keyboards und Piano), Felix Lehmann (Schlagzeug) und Thomas Stieger (Bass)

Donnerstag, 11. Juli, 20 Uhr
Koblenz, Kurfürstliches Schloss/Parkanlage
Soul & Jazz am Schloss: Alma Naidu
Mit Alma Naidu (Gesang), Christian Frenzen (Piano), Ferdinand Kirmer (Gitarre), Susi Lotter (Bass) und Valentin Renner (Schlagzeug)

Ein Sommer mit Jazz, Soul und mehr

Das Mittelrhein Musik Festival hat in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf deutschen Künstlern

■ **Mittelrhein.** Manchmal legen Veranstalter bewusst einen roten Faden durch ein Festivalprogramm, manchmal ergibt er sich von allein – wie etwa in diesem Jahr beim Mittelrhein Musik Festival. Denn das hat, wie Festivalleiterin Sonja Kitz im Gespräch mit unserer Zeitung erläutert, 2024 den Fokus auf deutsche Künstlerinnen und Künstler gerichtet. Und das habe sich ganz natürlich ergeben, denn in jüngster Zeit seien viele neue und beachtenswerte Musikalben herausgebracht worden, die es unbedingt wert seien, live vorgestellt und erlebt zu werden.

Eröffnung im Kaisersaal

So startet das MMF mit Nils Wülker, den Sonja Kitz, die seit 2016 für Festival tätig ist, schon einmal gemeinsam mit seiner Band eingeladen hatte. Der Trompeter und Flügelhornspieler arbeitet schon lange mit Arne Jansen zusammen – beide bringen am 6. Juni noch einen Ton-techniker mit, um die Eröffnung im Kaisersaal des Koblenzer Schlosses optimal zu präsentieren.

Das MMF wäre nicht das MMF ohne seine musikalischen Weinproben, die in diesem Jahr an zwei Wochenenden (7./8. Juni sowie 27. Juli) stattfinden werden. Eine weitere Albumpremiere steht dann am 20. Juni mit Jessica Gall an, die Jaz-

zerin, aber auch Singer-Songwriterin ist und mit Klavier und Gitarre in Triobesetzung vor Burg Namedy auftritt. Dort ist tags drauf dann Joo Kraus zu erleben: „Er stellt das erste Album mit seinem Quintett vor“, kündigt Kitz an.

Dann macht sich das Festival auf zu neuen Ufern: Am 27. Juni bringt Jeff Cascaro „Blues and Soul in the City“ auf die neue Pontonbühne in Fachbach auf der Lahn. Damit will Kitz das Eröffnungsprogramm der neuen Wasserbühne, das an anderen Veranstaltungstagen von Thomas Anders bis Schlagersängerin Nicki reicht, mit einer ganz anderen Farbe abrunden.

Acht Jahre lang, erzählt Kitz, hat der Jazzgitarrist, Sänger und Komponist Torsten Goods sich mit einer Erkrankung auseinandergesetzt, bei der er alle Haare verloren hat. Diese Auseinandersetzung finde sich auch im aktuellen Schaffen des Musikers wieder, der zuvor etwa Bandleader bei Sarah Connor war. Jetzt ist Goods zurück, mit einer, wie Kitz es beschreibt, eher souligeren Musik, die er in der historischen Gießhalle der Sayner Hütte (4. Juli) vorstellen wird. Diesen Spielort schätzt Sonja Kitz sehr – und versucht, dort verschiedene Genres zu präsentieren und so unterschiedliche Fangruppen mit dem Ort bekannt zu machen.

Zwei Konzerte am 11. und 12. Juli markieren dann vorerst den Abschied von der Open-Air-Bühne vor dem Koblenzer Schloss, wo demnächst wohl Baustellen für die anstehende Sanierung eingerichtet werden. „Wir sind froh, dass wir in diesem Sommer noch dort spielen dürfen“, sagt Kitz – und bietet mit Alma Naidu eine der wohl spannendsten deutschen Jazzsängerinnen und -Komponistinnen auf. Sie war beim MMF bereits einmal auf Burg Namedy zu Gast und hat gerade eine neue CD mit berückendsten leisen Tönen herausgebracht, die sie Open Air vorstellen wird.

Immer neue Klangwelten

Deutlich lauter wird es am 12. Juli mit Jazzanova. Die Band ging in den 1990ern aus einer Gruppe von DJs hervor, später wurde sogar das eigene Label Sonar Kollektiv gegründet. Jazzanova schöpfen bis heute immer wieder neue Klangwelten, die von Funk, Jazz, Disco und Latin inspiriert sind.

Einen besonderen Dialog von Musik und Spielort verspricht sich Sonja Kitz vom Auftritt der Nujazz-Gruppe Nighthawks am 26. Juli vor der Lohnberger Mühle in Lahnstein. Auf der einen Seite die Industriearchitektur, davor die Musik, die stark mit Klangbildern und sphärischer Musik arbeitet: „Ge-

nau richtig für diesen Lost Place“, meint Sonja Kitz und kündigt eine passende Lichtgestaltung an.

MMF-Stammgast Götz Alsmann (8. August) stellt sein neues Programm im Kurpark von Bad Salzig vor, wo 10 Tage später beim traditionsreichen Picknickkonzert eine Hommage an eine der ganz Großen erklingt. Die Jörg Seidel All Stars huldigen gemeinsam mit Sängerin Sabine Kühlich der unvergleichlichen Caterina Valente.

Und für den Abschluss am 23. August wagt sich das MMF an eine echte Premiere. Erstmals ist beim Festival, wie es ganz korrekt heißt, „deutscher Sprechgesang“ zu hören. Beziehungsweise: Rap mit Thomas D (Fanta 4) und The KBCS. Thomas D hat, so erzählt Sonja Kitz, vom Klavierlehrer seines Sohnes die Instrumental-Jazzband aus Hamburg empfohlen bekommen – und war von KBCS so begeistert, dass er die Gruppe in sein Studio einlud und beschloss, mit ihr einige seiner Solostücke aufzunehmen. Für Sonja Kitz ist das „megagut gelungen“ mit einem unverwechselbaren Retro-sound zu den nach wie vor sehr aktuellen Texten: Sie freut sich, gemeinsam mit dem MMF-Publikum auf der Koblenzer Festung Ehrenbreistein diesen neuen Weg einzuschlagen. **Claus Ambrosius**

Das Programm II

Freitag, 12. Juli, 20 Uhr
Koblenz, Kurfürstliches Schloss/Parkanlage
Soul & Jazz am Schloss: Jazzanova
Mit Stefan Leisering (Percussion und Electronics), Stefan Ulrich (Posaune, Keyboards), Sean Haefeli (Gesang), Sebastian Borkowski (Saxofon/Flöte), Florian Menzel (Trompete/Flügelhorn), Christoph Adams (Keyboards), Christoph Bernewitz (Gitarre), Paul Kießer (Bass) und Jan Burkamp (Schlagzeug)

Freitag, 26. Juli, 20 Uhr
Lahnstein, Lohnberger Mühle Open Air
Nighthawks: „Next to the Roxy“
Mit Reiner Winterschladen (Trompete), Dal Martino (Bass), Jürgen Dahmen (Keyboards), Jörg Lehnardt (Gitarre) und Thomas Altkier (Schlagzeug)

Samstag, 27. Juli, 20 Uhr
Oberwesel, Weingut Lanius-Knab
Musik und Wein: „Sandie Wollasch & Matthias Hautsch“
Mit Sandie Wollasch (Gesang) und Matthias Hautsch (Gitarre)

Donnerstag, 8. August, 20 Uhr
Bad Salzig, Kurpark Open Air
„Götz Alsmann ... bei Nacht ...“
Mit Götz Alsmann (Gesang, Piano und mehr), Alfrid M. Sicking (Vibrafon, Xylofon und mehr), Ingo Senst (Kontrabass), Dominik Hahn (Schlagzeug) und Markus Paßlick (Percussion)

Sonntag, 18. August, 20 Uhr
Bad Salzig, Kurpark Open Air
„Picknick & Swing – Hommage an Caterina Valente“
Mit den Jörg Seidel All Stars feat. Sabine Kühlich

Freitag, 23. August, 20 Uhr
Koblenz, Festung Ehrenbreistein Open Air
„M.A.R.S. Sessions: Thomas D & The KBCS“
Mit Thomas D (Sprechgesang), Lars Cölln (Gitarre), Daniel Stritzke (Bass), Nicolas Börger (Keyboards), Lucas Kochbeck (Schlagzeug) und Markus Paßlick (Percussion)

Informationen gibt es online unter www.mittelrheinmusik.de, die Tickethotline ist zu erreichen unter Tel. 0651/979 07 77, Vorverkauf online unter www.ticket-regional.de

„Polizeiruf 110“ zwischen Mord und Schweinepest

Im deutsch-polnischen Grenzgebiet müssen die Kommissare Luschke und Rogov zum ersten Mal gemeinsam einen Fall lösen

Er ist denkbar unsympathisch: Der junge Anwalt Konstantin Richtmann sitzt hinten im Wagen, nachdem sein Kollege erschossen am Oder-Ufer gefunden wurde. Am Steuer: Kriminalhauptkommissarin Alexandra Luschke. „Na, keine Angst?“, fragt Richtmann mit arrogantem, selbstherrlichem Ton. „Alleine mit 'nem Tatverdächtigen im Auto.“ Doch Luschke (Gisa Flake) ist alles andere als ängstlich – sondern entschlossen, den Mordfall mit ihrem Kollegen Karl Rogov (Frank Leo Schröder) zu lösen.

Vincent Ross kann aufgrund einer Fortbildung dieses Mal nicht dabei sein. Als klar wird, dass die Juristen einen Ausflug als Jagdtouristen in Polen gemacht haben, fragt Luschke: „Kann es sein, dass sich hier übers Wochenende ein-

fach ein paar Berliner Anwälte vergnügt haben?“

Doch Richtmann ist noch immer stark alkoholisiert, dürfte zur Tatzeit 2,7 Promille intus gehabt haben. Und vom Dritten im Bunde Alexander Luschke. Was sich da in der Nacht im Wald abgespielt hat, bleibt erst einmal unklar. Gesichert scheint nur, dass das auf polnischer Seite angeschossene Opfer noch durch die Oder schwamm, um sich ans deutsche Ufer zu retten.

Das Erste zeigt am Sonntag um 20.15 Uhr den neuen „Polizeiruf 110“ der deutsch-polnischen Ermittlergruppe mit Dienststelle in Swiecko, der Episodentitel „Schweine“ ist dabei mindestens zweideutig zu verstehen.

Da sind zum einen die konkurrierenden Juristen aus der Kanzlei von Richtmann senior, der mit seinem Sohn wenig zimperlich umgeht. Credo: „Einen Vater muss man sich verdienen.“ Kein Wunder, dass der Junior da auf den rechtlichen Beistand des Alten verzichtet und sich lieber selbst ver-



Alexandra Luschke (Gisa Flake) und Karl Rogov (Frank Leo Schröder) ermitteln im „Polizeiruf 110: Schweine“.
Foto: Christoph Assmann/rbb/dpa

tritt. Und da sind zum anderen die echten, die tierischen Schweine – samt der Afrikanischen Schweinepest (ASP).

Zwischen der Jagdtruppe und einem kleinen Hof in der Nähe gibt es einen Zusammenhang. Dort mussten 1000 Tiere wegen der Viruseuche gekeult werden. Nun

hat die Bäuerin auf Bio umgestellt, was allerdings mehr schlecht als recht läuft.

Produzent Frank Schmuck und Autor Tomasz E. Rudzik war das Thema ASP von Anfang an ein wichtiges Anliegen, wie sie im Pressedossier sagen. „Seit dem EU-Beitritt Polens pulsiert der kleine Grenzverkehr. Nach jahrzehntelanger Trennung kommt man sich wieder näher. Brücken wurden gebaut, man feiert gemeinsam Feste, und alte Ressentiments werden langsam überwunden“, sagt Schmuck. „Dann kommt die Afrikanische Schweinepest.“

Das Misstrauen gegenüber Fremden wachse, alte Ressentiments plopten wieder auf, gegenseitige Schuldzuweisungen belasteten das Verhältnis mit den Polen, fasst Schmuck zusammen. „Auf deutscher Seite wird schnell ein 450 Kilometer langer Zaun installiert.“ Sogar das Team wurde im Herbst 2023 von dem Thema eingeholt: „Wir mussten kurzfristig alle Arbeiten mit lebenden Schwe-

nen nach Deutschland verlegen, da vor Beginn unserer Dreharbeiten in unmittelbarer Nähe ein Fall von Schweinepest aufgetreten war.“

Ein wenig im Kontrast zu den Existenznöten der Landwirte und Mordermittlungen der Polizei zeigt der Film immer wieder malerische bis mystische Szenen aus dem Oder-Gebiet und dem frostigen Wald. Diese teils recht langen Einstellungen entschleunigen beim Zuschauen.

Das riesige Ermittlungsgebiet, der fehlende Tatort und die mangelhafte Spurenlage lassen Rogov nur skeptisch in die Ermittlungen starten. Luschke ist da zupackender: „Wir zwei machen das jetzt!“ In ihrem ersten gemeinsamen Fall müssen die beiden dann herausfinden, wie sie am besten zusammenarbeiten – man kann gut beobachten, wie sie sich herantasten. Und wird am Ende Zeuge, wie Luschke zu ihrem Kollegen sagt: „Ich lad' Sie jetzt mal auf was Anständiges ein. Ich kann Ihre Salamirote nicht mehr ertragen.“ **dpa**

Der Mord am Sonntag
POLIZEIRUF®